

Kurzbeschreibung der BASAROT-Studie

Bei dem Projekt handelt es sich um eine multizentrische Querschnittsstudie, an denen verschiedene Zentren unter anderem auch in der Schweiz und in Österreich beteiligt sind. Unter einer Querschnittsstudie ist eine einmalige Studienuntersuchung zu verstehen, bei denen keinerlei Intervention (z. B. Gabe von Nahrungsergänzungsmitteln, Arzneimitteln, etc.) erfolgt.

Ziel der Studie ist es, den Ruheenergieumsatz innerhalb der Bevölkerung zu bestimmen und somit BMI-, alters-, und geschlechtsadaptierten Faustregeln (BASAROTS: BMI-, Age-, and Sex- Adapted Rules of Thumb) bestimmen zu können.

Der Ruheenergieumsatz ist die Energiemenge, die der Körper pro Tag bei völliger Ruhe zur Aufrechterhaltung seiner Funktionen benötigt. Die Messung erfolgt mit Hilfe der indirekten Kalorimetrie über die sogenannte Canopy-Haube. Dabei wird der Sauerstoffverbrauch und die körpereigene Kohlenstoffdioxidbildung während eines definierten Zeitraumes bestimmt und der Ruheenergieumsatz davon abgeleitet. Durch die Studie ist es möglich, die mathematisch berechneten Energieumsatzwerte durch gemessene und damit präzisere Werte zu ersetzen, um so beispielsweise verbesserte Ernährungsempfehlungen geben zu können. Gleichzeitig wird untersucht, ob ein Zusammenhang zwischen Körperzusammensetzung, Puls, Schlafdauer und/oder Körpertemperatur und dem Energieverbrauch besteht.

Die Studienteilnehmer erhalten kein Geld als Aufwandentschädigung, haben jedoch die Chance, ihren persönlichen Ruheenergieumsatz zu erfahren und eine genaue Analyse ihrer Körperzusammensetzung (z. B. fettfreie Masse, Fett- und Wasseranteil), mittels einer BIA-Analyse, zu erhalten. Diese Werte werden mit den Probanden persönlich ausgewertet, Fragen beantwortet und gerne Empfehlungen, beispielsweise für eine Verbesserung der Körperzusammensetzung, gegeben.

Da es sich bei der indirekten Kalorimetrie und der BIA-Messung sonst um recht kostspielige Untersuchungen handelt, die nicht von der Krankenkasse unterstützt werden bzw. selten von Arztpraxen/Instituten angeboten werden, könnte dies ein Anreiz für die Studienteilnahme sein. Zudem handelt es sich um risikofreie Untersuchungen, bei denen keinerlei Gesundheitsgefährdung zu erwarten ist und der Körper geringstmöglich strapaziert wird.